

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich drei Haus 2 RM. (halbmönl. 1 RM.), durch die Post bezogen monatl. 2 RM. ohne Zustellungsgebühr / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 600. Dresdner Verlagsgesellschaft
Schiffverteilung: Dresden-21, Osterbahnstraße 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Tageszeitung 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Osterbahnstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Montag, den 18. Juli 1927

Nummer 165

Verrat in Wien

Sozialdemokraten würgen den Generalstreik ab

Verhandlungen über ein Koalitionskabinet / Neue blutige Kämpfe in den Wiener Arbeitervierteln
Wüste Kommunistenheze / Zahlreiche Verhaftungen / Etwa 150 Tote, mehr als 700 Verwundete

Die Lage

Der heroische Kampf und spontane Angriff der Wiener Arbeiter gegen die Bourgeoisie ist von den sozialdemokratischen Führern abgewürgt. Die Geschichte ist um ein neues Beispiel gewaltigen Arbeitererzutes reicher. Der Generalstreik, der am Sonnabend unter dem Druck der empörrten Arbeitermassen proklamiert und in ganz Österreich mit grandioser Wucht und letzter Geschlossenheit durchgeführt wurde, ist abgedreht. Die Wiener Arbeiter sind durch den Dolchstoß sozialdemokratischer Verräterrats geschlagen. Mit der Proklamation des Generalstreiks, der zu einer eblenden Protestkomödie degradiert wurde, verließen die austromarxistischen Führer auf die gegen ihre Willen und über ihre Köpfe hinweg stuhende revolutionäre Bewegung der Wiener Arbeiter Einfluss zu gewinnen. Das ist ihnen nach den vorliegenden Meldungen auch gelungen. Der Verlauf der Entwicklung der Ereignisse in Wien zeigt, daß sich der Austromarxismus in seiner praktischen Politik genau so verhält wie die Ebert, Wels und Scheidemann in den Januar- und Novembertagen 1918. Anstatt den Generalstreik fortzuführen bis zum Sturze der Seipelregierung, haben die sozialdemokratischen Führer den Generalstreik auf 24 Stunden beschränkt und haben inzwischen Verhandlungen mit der austrosozialistischen Koalitionregierung begonnen. Nach den vorliegenden Meldungen ist von Seipel die Bildung einer Koalitionsregierung unter Einfluß der Sozialdemokraten und aller übrigen Parteien zugesagt worden. Die Sozialdemokratische Partei hat in ihrer Angst, die Führung der Massen endgültig zu verlieren, und um den heillosen Verrat vor den Arbeitern zu verheimlichen, mit einer wüsten Kommunikanz eingeleitet. Sie verbreitet die tölsten Lügen über die Kommunisten, bezeichnet sie als Verbrecher, Böbel und als Urheber der furchtbaren Blutbäder, die von der Polizei und dem Militär am Freitag und Sonnabend angerichtet wurden. Die Sozialdemokratische Partei Wiens erließ am Sonnabend einen zweiten Aufruf, in dem es heißt:

„Das Unglück schreiet fort. Gestern ist neues Blut geflossen. Wieder sind Todeskörper zu beklagen. Diesen entsetzlichen Zustand, der nun schon zwei Tage in unserer Stadt herrscht, muß ein Ende gemacht werden. Es dürfen keine weiteren Blutopfer fallen. Es muß verhütet werden, daß über unsere Stadt eine furchtbare wirtschaftliche Katastrophe hereinbricht, daß der Bestand der Republik in Gefahr gerät. Unser Bürgermeister, unser Genosse Seipel, hat sich entschlossen, zunächst für die Dauer der Gefahren eine bewaffnete Gemeindewehr auszustellen, die dazu beitragen soll, den furchtbaren Schrecken ein Ende zu machen, die Ordnung und Sicherheit in unseren Straßen wiederherzustellen.“

In dem Aufruf wird des weiteren gejagt und als Forderung erhoben: „Keine Strahendemonstrationen, keine Straßenanjammlungen, Vermeidung aller Zusammenkünfte, die zu weiteren Blutvergießen führen könnten. Wir werden die Bewachung für den blutigen Tag erlangen, wenn wir diszipliniert zu kämpfen verstehen. Laßt euch von den Kommunisten nicht irreführen. Die von den Kommunisten geforderte Bewaffnung der Arbeiterschaft würde zum Bürgerkrieg führen, neue furchtbare Blutopfer fordern, Hungernot herbeiführen und die Republik gefährden. Die Sozialdemokratie will nicht mit den Massen kämpfen, sondern nur den unblutigen Kampf.“

Des weiteren werden die Kommunisten als Provokateure bezeichnet. Diese sozialdemokratische Taktik bezweckt die Liquidierung des Kampfes in aller kürzester Zeit. — Der Generalstreik wurde für die Nacht zum Sonntag um 12 Uhr von der Sozialdemokratie für beendet erklärt. Es haben auch bereits mit der Regierung Verhandlungen über den Abbruch des Eisenbahnstreikes, der jetzt noch „origgeführt“ wird, stattgefunden. Am Sonntag vormittag gelang es, einen Teil der Straßenbahnen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Vor den Straßenbahndepots kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen demonstrierenden Arbeitern, die das Auslaufen der Streikbrecher verhindern wollten.

In den Kreisen der Bourgeoisie herrscht Panik. Der Verrat. Zum Schutze der Prinz-Eugen-Straße, wo sich die Paläste des Reichspräsidenten, des Reichsmagnaten Caglianone und des Reichspräsidenten Dr. Sieghard befinden, ist eine ganze Bataillon Sicherheitswache aufgestellt worden. Nach einer Meldung des Montag-Morgens haben die Sozialdemokraten bei den Verhandlungen mit der Regierung das Entlassen hervorragender Persönlichkeiten aus ihren Kerker nicht gelassen. Seipel hat das Verlangen nach Amnestie abgelehnt. Er läßt sich infolge des Heranziehens des Militärs und nach Abbruch des Generalstreikes als Herr der Situation.

An die deutsche Arbeitererschaft! Klassengenossen!

Die Wiener Arbeiterschaft hat die Freisprechung faschistischer Mörder mit Niederlegung der Arbeit und gewaltigen Massenemonstrationen vor den Regierungsgebäuden beantwortet. Die Polizei der von der Sozialdemokratie beherrschten Hauptstadt schoß in die demonstrierende Menge. Die Arbeiterschaft setzte sich zur Wehr, errichtete Barrikaden und schlug den Angriff der Polizei zurück. Der Republikanische Schutzbund, das österreichische Reichsbanner, wurde von den sozialdemokratischen Führern eingesetzt, um die Demonstranten zurückzudrängen, wurde jedoch gleichfalls von der Polizei angegriffen und stellte sich zum größten Teil auf die Seite der kämpfenden Arbeiter. Unter dem Druck der Massenempörung proklamierten die Generalstreik den Generalstreik für ganz Österreich. Der Rücktritt des Polizeipräsidenten Schober und des Bundeskanzlers Seipel wird gefordert.

Die bürgerliche Presse beginnt eine wütende Heze gegen die österreichische Arbeiterschaft. Während man sonst die kommunistische Partei Österreichs als bedeutungslos hinstellt, wird jetzt eine Bewegung, die Millionenmassen erfasst hat, als „kommunistische Wache“ hingestellt. Gewiß, die österreichischen Kommunisten stehen an der Spitze der kämpfenden Massen, sie tun alles, um der Bewegung Ziel und Richtung zu geben. Aber die Ursache der gewaltigen Massenbewegung ist keine „kommunistische Wache“, sondern die ungeheure Empörung der Arbeitermassen, die seit Jahren mit demokratischen Illusionen gefüttert wurden und nun sehen, wie sie trotz 45 Prozent sozialdemokratischer Stimmen, trotz der Mehrheit in Wien machtlos und rechtlos, ausgebeutet und unterdrückt, als die schlechtest-bezahlten Kulis Europas dem faschistischen Terror preisgegeben sind. Die Arbeiterschaft Wiens hat begriffen, daß der Kampf gegen den Faschismus nicht von der demokratischen Republik, nicht von sozialdemokratischen Führern, den Anhängern der bürgerlichen Demokratie, geführt wird, sondern daß die Arbeiter selbst den Kampf zur Niederlegung des Faschismus in die Hand nehmen und mit dem Kampf gegen die bürgerliche Staatsgewalt verbinden müssen.

Die Führer der SPD, die bei dem Mord in Arensdorf alles taten um die Massenempörung abzubiegen,

die durch ihre Predigt der Passivität und Verträglichung auf die Demokratie den Faschismus großzüchten helfen, nehmen Partei gegen die österreichischen Arbeiter. Das Zentralorgan der SPD, der Vorwärts schreibt:

„Die Empörung begreifen heißt aber keineswegs, den explosions Ausbruch gutheißen, der zu einer sinnlosen Revolte führt.“

Er schwärmt von der „bekanntesten republikanischen Einstellung der österreichischen Sicherheitsorgane“, derselben Organe, die das Blutbad unter der Arbeiterschaft anrichteten. Er verkündet, daß in Österreich eine aktuelle faschistische Gefahr nicht besteht, daß sie erst durch den Kampf der Arbeiter hervorgerufen werden könnte! Kann man schamloser für die Faschisten, gegen die kämpfenden Arbeiter Partei nehmen?

Wir rufen die Arbeiterschaft Deutschlands auf, in den Betrieben und in Versammlungen zu dem Kampf des Wiener Proletariats Stellung zu nehmen und den österreichischen Genossen die volle Sympathie und Solidarität auszudrücken. Wenn die Kämpfe sich steigern, dann werden die ungarischen, italienischen und baltischen Faschisten, die an den Grenzen Österreichs lauern, mit Intervention drohen. Darum müssen sich die deutschen Arbeiter bereit halten, ihre österreichischen Klassengenossen mit allen Mitteln zu unterstützen.

Noch frecher und brutaler als in Österreich treibt der Faschismus in Deutschland sein Spiel, noch frecher und brutaler als in Österreich wird er in Deutschland von Justiz, Polizei und Regierung gedeckt. Noch feiger und feindlicher als in Österreich stehen in Deutschland die Führer des Reichsbanners und der Sozialdemokratie dem Kampfe der Arbeiter gegenüber. Darum ist es doppelt notwendig, daß die deutschen Arbeiter die Kampfpatrioten der österreichischen Genossen aufnehmen:

Entwaffnung und Auflösung der faschistischen Verbände!
Nieder mit der bürgerlichen Klassenjustiz!
Fort mit der Bürgerblutregierung!
Kampf für die Arbeiter- und Bauernregierung!

Berlin, den 18. Juli 1927.
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale.

Neue blutige Kämpfe

Wien, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag haben sich in den Außenbezirken Wiens weitere blutige Kämpfe abgespielt. Insbesondere in Ottakring, Favoriten und Hernals. Entgegen den Anweisungen der Sozialdemokratischen Partei, die jede Demonstration der Arbeiterschaft verbieten wollte, fanden in den Arbeiterbezirken große Demonstrationen statt. Die Polizei hatte Weisung, gegen die Demonstranten schonungslos sofort mit der Waffe vorzugehen. Durch die polizeilichen Maßnahmen veranlaßt, griffen die Demonstranten in verschiedenen Außenbezirken die Polizeiwachen an. Dabei kam es zu neuen blutigen Salden der Polizei. Der Kampf der Polizeiwachen war besonders in Hernals sehr blutig. Die Zahl der Toten ist groß. Ihre Anzahl konnte nicht festgestellt werden.

Ebenso kam es in den Nachtstunden zu blutigen Zusammenstößen in Hernals und Ottakring, wo Truppen aus der Provinz herangezogen worden sind und durch die Stadt marschierten. Als die Arbeiter ihrer Entrüstung über das provokierende Auftreten des durch die Arbeiterbezirke marschierenden Militärs Ausdruck gaben, wurde von den reaktionären Offizieren der Befehl gegeben, auf die Demonstranten sofort zu schießen. Bei diesem Eingreifen des Militärs gab es wieder zahlreiche Tote und Verletzte. Mindestens 12 Tote wurden gezählt.

Eine Wiener Roske-Garde

Wien, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Zur Niederwerfung der Arbeiter auf den Straßen hat der sozialdemokratische Bürgermeister in Wien im Einvernehmen mit der reaktionären Regierung eine Gemeindepolizei organisiert, die mit eigenen Fernbinden versehen ist und den Straßendienst vorläufig 10 Tage verrichten soll. Diese Gemeindepolizei untersteht dem Befehl des Bürgermeisters und ist aus der bisherigen Bundespolizei, der Gemeindepolizei und verlässlichen Elementen des sozialdemokratischen Republikanischen Bundes gebildet worden. Sie stellt in Wirklichkeit eine bewaffnete Bürgerwehr zur Niederschlagung der Arbeiterschaft dar. Sie ist auf die Republik vereidigt worden und hat heute morgen ihren Dienst bereits angetreten.

Die Verräter am Werk

Wien, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Am Sonnabend und Sonntag haben weitere Verhandlungen zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Parteileitung stattgefunden. Nachdem die Regierung die erste Forderung der Sozialdemokraten auf Abhebung des Polizeipräsidenten Schober und Rücktritt der Regierung abgelehnt hat, zog die Sozialdemokratie ihre Forderungen zurück. Gegenwärtig wird noch über die Bildung einer Koalition mit Einbeziehung aller Parteien in der Form verhandelt, daß die Regierungsgewalt vorläufig auf das Regierungsparlament übertragen werden soll, dem alle Parteien angehören. Eine Abhebung der reaktionären Beratern soll nicht stattfinden.

Revolutionärer Kampf oder „sinnlose Revolte“?

Die revolutionäre Bewegung in Österreich umfaßt die revolutionären Kämpfe in Wien mit einer wahren Blockade von Fabriken und Betrieben. Das war schon immer so in der Geschichte der Klassenkämpfe und wird immer so bleiben. Revolutionäre Kämpfe waren für die Bourgeoisie niemals anderes als Brandstiftung und Raubmord. Von dieser Lage ist die Lage in Österreich, sind die Verhältnisse der miteinander kämpfenden Lager, die Politik der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie, der kämpfenden Arbeiterklasse und der kommunistischen Partei im großen ganzen klar.

Die revolutionären Arbeiter haben den Kampf nicht aufgegeben und denken nicht an seine Beendigung vor Erfüllung der politischen Ziele. Nicht nur in Wien, sondern auch um Teil in den anderen österreichischen Bundesländern organisiert die Arbeiterklasse heftig den Abwehrkampf gegen die von der österreichischen Klassenpartei geführte Konterrevolution. Revolutionäre Arbeiter kontrollierten Zufahrtsstraßen nach Wien, Arbeitertruppe konzentrierten sich in proletarischen Vorstädten und versuchten sich zu bewaffnen. Die Lage in der Provinz ist noch unübersichtlicher. Jedoch spricht vieles dafür, daß die ungeheure Erregung, die die Wiener Arbeiterklasse ergriffen hat, auch in der Provinz die revolutionäre Initiative zur Selbstverteidigung des Proletariats entfalten wird. Auf der anderen Seite vollzieht sich der Aufmarsch der kapitalistischen Staatengewalt, der reaktionären Teile des Heeres, der Polizei, die die öffentlichen Gebäude besetzt, das Stadlinnen Wien absperrt und der Arbeiterklasse mit der Fortsetzung des Aufstandes von Freitag droht. Die Regierung Seipel hat auf den Kampf der Wiener Arbeiter gegen den Faschismus mit dem offenen Feindsatz mit den Monarchisten und Nationalisten geantwortet. Die Macht der Wiener Gemeindevverwaltung, die aus zwei Teilen Sozialdemokraten besteht, hat sich als Phantom erweisen, ist in ein Nichts zerfallen. Im Rücken Wiens erhebt sich drohend die bauerlich-konterrevolutionäre Bande in Tirol und droht mit der Separation und der Abschneidung der Verkehrsverbindungen.

Zwischen beiden Lagern, dem der kämpfenden Arbeiterklasse und der konterrevolutionären Klassenpartei, steht die sozialdemokratische Partei Österreichs und die österreichische Gewerkschaftszentrale, die Nationalorganisation des österreichischen Proletariats deren Einfluß auf die österreichische Arbeiterklasse bis zum Ausbruch des Kampfes fast unumkehrbar war. Als in Schandauer'schen wehrlose Arbeiter ermordeten, verhandelte diese Partei jeden ernsthaften Kampf gegen die faschistischen Mordorganisationen. Wie schon oft, leitete sie die Empörung der Massen in Straßendemonstrationen um deren Ergebnis gleich Null war. Die kommunistische Partei wandte sich bereits bereits in einem Aufruf an die österreichische Arbeiterklasse und verlangte von den sozialdemokratischen Organisationen die Durchführung einer Reihe von Minimalforderungen zur Verhinderung weiterer faschistischer Morde. Wie hier lehnte auch diesmal die österreichische Sozialdemokratie diese Forderungen ab. Die Klassenpolitik sprach die Arbeiter frei. Angehende Erregung bemächtigte sich der Arbeiterklasse. Die sozialdemokratische Massenpartei schwenkte. Die kommunistische Partei Österreichs wiederholte ihre Forderungen; die Forderungen der ganzen Arbeiterklasse Österreichs waren: Entwaffnung und Auflösung aller faschistischen Organisationen, Enttarnung des faschistischen Kriegsministers Waugin und des monarchistischen Polizeipräsidenten Schöber, Verhaftung der Arbeiter in den Betrieben, Bildung von Betriebs- und Gewerkschaftsorganisationen. Sie rief die Arbeiter zu Protestdemonstrationen auf. Die sozialdemokratische Partei schwenkte. Am nächsten Morgen wählten die Soldaten der Polizei Schöber und des faschistischen Kriegsministers die Arbeiterklasse nieder. Auch die sozialdemokratische Arbeiterklasse wohlgeht. Denn daß die überwiegende Mehrheit der nach Schandauer'schen jähenden Demonstrationen sozialdemokratische Arbeiter waren, ergibt sich allein aus der Tatsache des fast allgemeinen Einflusses der sozialdemokratischen Partei in den Wiener Betrieben, aus denen die Arbeiter zur Demonstration marschierten.

Während des Kampfes betätigten sich die sozialdemokratischen Führer als „Vermittler“ zwischen den mit Maschinen bewehrten und Karabiner-kämpfenden Faschisten und den sich mit Steinen und Äpfeln bewehrten revolutionären Arbeitern. Während vor dem Parlament und dem Rathaus sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter Karavanden bauten, um sich des Angriffes der Polizei zu erwehren, leisteten die sozialdemokratischen Führer sich und Wehrlose Feuerlöscher zum benutzenden Zutrittspass, um die auf, so unerlässlichen Grundhäuser zu retten. Nicht kennzeichnet charakteristisch die Rolle der sozialdemokratischen Führer im revolutionären Kampf des Proletariats als die Feuerlöschung des sozialdemokratischen Parteimeisters von Wien und seines Finanzministers. Jetzt beginnt eine neue Etappe des Verrats. Die Forderung des Generalstreiks wurde ausgegeben — freilich als die Arbeiter selbst im Generalstreik durch ihre Arbeitsunterbrechung zur Teilnahme machten. Welche Ziele die sozialdemokratischen Führer mit ihrer Generalstreikforderung verfolgten, sagt deutlich alle je die Bourgeoisie-Presse. Das Berliner Tageblatt schreibt: „Jetzt will offenbar die Sozialdemokratie die Führung an sich reißen, um den im Urprung der Bewegung erkennbaren kommunistischen Einfluss zu beseitigen.“ Rejept Ober, den deutschen Arbeitern aus dem Jahre 1918 wohl bekannt! Man stellt sich an die Spitze um die Bewegung um so leichter abzuwürgen. Die Forderungen über die Forderungen, die die sozialdemokratische Partei für den Generalstreik ausgegeben hat, widersprechen einander. Einerseits wird gemeldet, daß Otto Bauer dem Faschisten Seipel eine Koalitionsregierung zur Bekämpfung der Volksleidenheiten“ angeboten habe, andererseits, daß die Sozialdemokraten den Rücktritt Seipels und Schöbers verlangen. Wir vermögen nicht die Nichtigkeit dieser Mahnungen nachzuprüfen. Aus dem durch die bürgerliche Presse gemeldeten Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes ergibt sich nur die Forderung des Rücktritts des Polizeipräsidenten Schöber. Seipel antwortet auf die Forderungen der österreichischen sozialdemokratischen Führer mit lakonischer Einfachheit: „Der Aufstand ist niedergeschlagen und die Polizei Herrin der Situation.“ Die Regierung Seipel denkt nicht an den Rücktritt. Das heißt klar und einfach: die Ermahnung der Arbeiterforderungen kann nicht auf dem Wege des parlamentarischen Rubrikhandels, sondern nur mit revolutionären Mitteln erreicht werden.

Das Entscheidende ist jetzt — wir sprechen aus den Erfahrungen der deutschen Revolution — die Erweiterung und Ausdehnung des Kampfes, nicht nur in Wien, sondern auf alle Bundesländer Österreichs. Die Forderung Wiens wäre der Beginn der Niederlage. Die sozialdemokratischen Führer proklamieren einen Generalstreik von 24 Stunden. (Es sind selbstverständlich bereit, den Generalstreik auch am Sonntag weiterzuführen.) Die Durchführung dieser sozialdemokratischen Forderung allein wäre bereits ein halber Sieg der österreichischen Bourgeoisie und des Faschismus. Der Generalstreik muß sorgfältig vorbereitet werden bis zum Sturz der Regierung Seipel bis zur Durchführung der proletarischen Forderungen, deren wichtigste nach wie vor die Entwaffnung und Auflösung der faschistischen Organisationen, die Bekämpfung der Monarchisten aus der Arme und aus dem Staatsapparat und vor allem die Schaffung von Garantien gegen die Wiederholung von Arbeitermord durch die Schaffung von bewaffneten Arbeiterwehren in den Betrieben. Die revolutionäre Abwehr des Angriffs der Faschisten erfolgt ohne organisierte Wehr. Aber die revolutionäre Massenbewegung kann nur siegen, wenn sie sich eine proletarische Wehr schafft, die mit der Konterrevolution nicht verhandelt, sondern gegen sie kämpft! Wir vermögen nicht zu übersehen, inwiefern der revolutionäre Kampf sich keine leitenden Organe bereits geschaffen hat. Die Schaffung einer zentralen Aktionsleitung des Kampfes ist das Gebot der Stunde.

Die Lehren des Wiener Kampfes für die deutsche Arbeiterklasse sind ungeheuer. In Österreich wie in Deutschland mordet der Faschismus ungezählte Arbeiter, sozialdemokratische wie kommunistische. In Österreich wie in Deutschland ermattet die so-

zialdemokratische Partei durch ihre verräterische Politik gerade die Worbänditen. In Österreich wie in Deutschland ist es nur die kommunistische Partei, die sich mit allen Kräften an die Spitze der Abwehr der kämpfenden Arbeiter stellt. In Österreich wie in Deutschland eine bestialische Klassenpolitik, die sich ohne Hemmungen in den Dienst der bürgerlichen Klassenpartei stellt. Sind die Wiener Ereignisse nicht gerade ein brennender Beweis für die Notwendigkeit der Einheitsfront zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern in allen Betrieben zum Kampf gegen die faschistische Diktatur? Ist es nicht nach den Wiener Ereignissen klar, daß ein Verzicht auf den Kampf gegen die Klassenpolitik, den die sozialdemokratischen Führer in Wort und Schrift propagieren, gleichzeitig ein Verzicht auf den Kampf gegen den Kapitalismus überhaupt ist? Das ist die eine Lehre. Die andere ist nicht minder wichtig. Die österreichische Sozialdemokratie hat im Wiener Gemeinderat eine Zweidrittelmehrheit. Im österreichischen Parlament fehlen ihr jedoch Mandate zur Mehrheit. Sie hat sich bei den letzten Wahlen die Sitzen erobert auf parlamentarischen Wege erobert. Die Sprache der Massenbewegung Seipels ist die Antwort auf die Massen, also ob das Proletariat die Staatsmacht mit dem Stimmzettel erobern könnte. Aber sprechen wir mit den Worten eines Sozialdemokraten: Der Chefredakteur der Cheminer Volksstimme, Karl Föhl, schreibt in der Besprechung der Wiener Ereignisse unter der Überschrift: „Machtmittel gegen Seipel“:

„Wenn dieser Riese (das Proletariat, die Red.) auf dem Felde der Demokratie einen Wächler nach dem anderen an seine roten Axt holt, wenn es sich, um mit Seipel zu reden, um die letzten 7 Prozent handelt, dann entspringt ihm die bürgerliche Demokratie als nachste Machtmittel sozialistischer Proletariats und weist die letzten Mandate auf der Demoskaphie auf. Ueberall steht die Enttarnung dieser Faschisten.“

Wenn die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter diese Lehre für die 50 proletarische Tote in Wien ein herbes Zeugnis ablegen, werden dann werden die Wiener Ereignisse auch für den Kampf des deutschen Proletariats gegen den Bürgerkrieg eine schicksalhafte Bedeutung bekommen. Aber das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie, prüft die Sprache der Bourgeoisie:

Die Forderungen der KPD.

Wien, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Die kommunistische Partei hat gefordert, auf die Wiener Arbeitermassen, entgegen den sozialdemokratischen Parolen folgende Forderungen zu stellen: Sofortige Einberufung eines Reichsberätekongresses für ganz Österreich, der die notwendigen politischen Maßnahmen in bezug auf die Entwaffnung der Arbeiterklasse, Enttarnung der Polizei und der faschistischen Organisationen, Bekämpfung des Generalstreiks bis zum Sturz der reaktionären Regierung, Kampf für die Errichtung der Arbeiter- und Konterrevolution.

Kampfarbeiter der KPD

Am Freitag morgen nach Bekanntwerden des Freispruchs über die Rolle Kohns in Wien: Nun ist es aber genau! Wenn die Arbeiter Österreichs sich auch diesmal von der feigen Führerschaft in Vollständigkeit halten lassen, wenn sie auch diesmal mit den Arbeitermördern nicht Schluss machen, dann sind den widerständigen Faschisten Tür und Tor geöffnet. Heute muß in den Betrieben unermüdlich Stellung genommen werden. Es gilt, mit allen dem Proletariat zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Arbeitermörder und die faschistische Polizei sofort Kämpfe zu organisieren. Die KPD rief die Arbeiter Wiens zur Protestdemonstration heute 20 Uhr nach der Altlinnauer Straße auf. Sodann folgte die rote Fahne die Forderungen auf: „Entwaffnung und Auflösung aller faschistischer Organisationen, Enttarnung des gesamten Staatsapparates von den faschistischen Elementen, Weg mit Waugin (Kriegsminister)! Weg mit Schöber (Polizeipräsident)! Niemals Rücktritt der bewaffneten Macht! Bewaffnung der Arbeiterklasse in den Betrieben!“

Die Dnie

Die Zahl der Toten, die am Sonnabend nach Eudawer Meldungen mit jetzt 100 angegeben wurden, ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, bedeutend höher. Entsagen den Berichten der sozialdemokratischen Blätter beträgt die Zahl der Opfer schätzungsweise etwa 150 Tote und mehr als 700 Verwundete. In einem einzigen Spital befinden sich mehr als 40 Tote. Im ganzen wurden höher in den Krankenhäusern und Rettungswachen 600 Verletzte einlieferiert, von denen 54 ihren Verletzungen erliegen sind. Etwa die Hälfte der Verwundeten konnte nach Anlegen von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden.

Verhaftungen in Wien

Die Kommunisten beginnen. Antifaschistische Hege als Deklamation des sozialdemokratischen Arbeiterbetriebs in Wien. Bisher 252 Verhaftungen.

Am den ungeheuren Verrat der österreichischen Sozialdemokraten an den Wiener Arbeitern zu verweisen wird nach als bewährter und in Deutschland so oft gekörter Praxis eine wüste Hege gegen die Kommunisten geführt. Die KPD, insbesondere auch die jüdischen Einflüsse, die in ihrer Presse nicht oft genug verflucht konnten, daß die Kommunisten in ganz Österreich so gut wie nicht existieren und es bei den letzten Wahlen infolge ihres gänzlich unbedeutenden Einflusses nur auf genau 10.000 Stimmen gebracht haben, geben jetzt, nachdem die österreichischen Sozialdemokraten den Generalstreik abgewehrt und die Arbeiter verurteilt haben, das Stichwort zu einer niederträchtigen Kommunistenhege. Am Sonnabend schreibt die „Linke“ Dresdner Volkszeitung:

„Die Kommunisten nutzen die Gelegenheit, um ihre Ziele mit ein bißchen Faschismus, Unruhen und Erpressen zu fördern. Unkontrollierbare indifferente Massen (wie es in der sozialdemokratischen auf geschulten Hege der SPD bekanntlich nicht gibt — D. Red. v. Arb.), die sich für politische Angelegenheiten mit einem Male interessieren, wenn sie den Charakter von Krawallen annehmen, mischten sich unheilvoll mit ein.“

Auch die bürgerliche Presse verurteilt den ipsonischen Zustand des Wiener Proletariats als eine „kommunistische Plage“ hinzuzufügen. Wie das 8-Uhr-Abendblatt in der gestrigen Sonntagsausgabe zu melden weiß, soll in Wien das Ständrecht bereits verhängt werden sein. Die Polizei ist angeblich von der Regierung ermächtigt, gegen alle Faschisten, bei denen Waffen gefunden werden, mit unerschütterlicher Strenge vorzugehen. Jede Person, die mit der Waffe in der Hand angetroffen wird, soll sofort erschossen werden. Bei der Verurteilung der Wiener Generalstreikbewegung, die jetzt noch Vereinbarung des Generalstreiks durch die Arbeiterführer mit der Seipel-Regierung gebildet worden ist, hat, wie der Montag-Morgen berichtet, der Wiener Sozialdemokrat Dr. Seig, die Mitglieder dieser Polizei, die beauftragt wurde, aufzufordern, die Drohungen gleichfalls nach rechts wie gegen links durchzuführen. Nach den heute morgen vorliegenden Meldungen sind bereits 252 Verhaftungen vor-

Die Empörung begreifen, heißt aber keineswegs den eigenen Ausruf gutheißen, der zu einer sinnlosen Revolte führte.

Was hat der Ausbruch der Leidenschaft geführt? Zu den zwei Tausend von Schandauer haben sich weitere 40 Tote ereignet. Die revolutionäre Abwehrkampf gegen den Faschismus eine „sinnlose Revolte“ eine „politische Sinnlosigkeit“. Das ist die Sprache von Kiel. Die Sprache der Koalition mit der Bourgeoisie, die Sprache des Verrats an der Arbeiterklasse, die Sprache des 4. August 1914. Denn die faschistische Niederlage der Arbeiterklasse ist eine der wichtigsten Vorbereitungen der Bourgeoisie zum Krieg. Welchen Weg wollen wir gehen, sozialdemokratische Klassenengellen; den Weg, den auch der Verrat zeigt, oder der durch die blutigen Lehren der Wiener Ereignisse vorgezeichnet ist?

Die imperialistische Bourgeoisie Europas droht mit der Intervention in Österreich, wenn sich die revolutionäre Bewegung weiter ausbreitet. Der italienische Faschismus konzentriert Truppen an der österreichischen Grenze. Die Horthy-Banden sammeln sich wie die bürgerliche Presse meldet, auf englische Weisung an den Grenzen des Burgenlandes. Die nächsten Tage können Ereignisse von unabsehbarer Tragweite bringen. Jetzt muß die deutsche Arbeiterklasse ihre Pflicht der revolutionären Solidarität gegenüber den österreichischen Arbeiterbrüdern erfüllen, die eine Wehr der revolutionären Verteidigung gegen die deutsche Konterrevolution und den deutschen Faschismus in dessen Sprache gegen die revolutionären Arbeiter Österreichs ebenso eindringlich und klar ist, wie die des italienischen und ungarischen Faschismus. Jetzt ist kein zum aktiven Kampf für die Unterwerfung des österreichischen Proletariats, zur Erklärung jeder Hilfsaktion der deutschen Bourgeoisie für die österreichische Konterrevolution! Jetzt ist kein zum revolutionären Kampf gegen die faschistischen Mordhanden in Deutschland und ihre Bürgerkriegsverlagerung, die versuchen werden, für Wien in Deutschland Mord zu üben.

Millionen Arbeiterbrüder schlafen in Deutschland den revolutionären Kämpfern in Wien entgegen. Wie der gesamte Kampf der Wiener Proletariat auch aussehen möge, die Geschichte der Revolution wird ihm ein Denkmal errichten, das für alle Zeiten stehen wird als ein leuchtendes Beispiel, das Proletariat für ihre Sache zu kämpfen und zu sterben müssen.

nommen. Darunter soll sich auch der Führer der Wiener Kommunistischen Partei, der Genosse Kala, befinden.

Wien, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Die erste Folge der sozialdemokratischen Hege gegen die Kommunisten und die revolutionären Arbeiter, die den notwendigen Parolen der Reformisten nicht Folge leisten wollten, sind Massenverhaftungen. Bisher sind über 250 Arbeiter, darunter zahlreiche kommunistische Funktionäre, verhaftet worden.

Imperialistische Interventionsandrohungen

Mussolini, Horthy und Benesch rufen

Nach den Mitteilungen des Wiener Vertreters der Chicago Tribune haben die diplomatischen Vertreter in Wien der österreichischen SPD-Regierung den Vorschlag gemacht, aus den Nachbarländern Truppen zum Schutz der fremden Missionen heranzuziehen. Gleichzeitig haben sie angeboten, die Truppen zur Niederwerfung des Aufstandes mit zu verwenden. Nach einer Meldung der Völkischen Zeitung aus Innsbruck heißt es: „Sehen Sie sich vom italienischen Militärkommando am Brenner Mitteilung an, daß wenn bis Sonnabend nicht der Bahaverhalt aufgenommen wird, Italien keine Trainschiffe Brenner-Deutschland unter militärischer Bewachung selbst führen wird. In der Umgebung des Brenners liegen etwa 10.000 Mann zum Rückzug.“ Diese unverfüllte Drohung der militärischen Intervention wird durch den Londoner Korrespondenten der genannten Zeitung folgendermaßen gekennzeichnet: „In diesen politischen Kreisen nimmt man an, daß Österreich bei Fortdauer der Straßenkämpfe entweder gemeinsam von der Tschechoslowakei und Südlawen, oder von Ungarn, möglichst rasch von Italien unterjocht, der Intervention bedürftig. Während Frankreich eine Intervention der kleinen Entente vorziehen würde, würden gewisse antifaschistische Kreise Londons den Eingriff Ungarns vorziehen.“

Kampfrufe an die Wiener Arbeiter

Solidarität mit den Opfern!

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Folgendes Telegramm ging von der Berliner roten Hilfe nach Wien ab: „Rote Hilfe Berlin übermittelt kämpfenden Arbeitern Solidarität und brüderliche Grüße. Die Herzen der 500.000 Mitglieder der roten Hilfe Deutschlands schlagen den kämpfenden entgegen. Sie rufen die deutsche Arbeiterklasse zur Hilfeleistung auf und stellen ihre heißen Kinderheime für die Kinder der gefallenen Arbeiter bereit. Rote Hilfe Deutschlands.“

92 Attentate auf Sowjetberühmtheiten in der Ukraine

Wostan, 17. Juli. (Telution.)

Nach einer Erklärung des Sowjetkommissars für die Ukraine, Faligt, wurden in der Ukraine im Mai und Juni 92 Attentate verübt, wobei 77 prominente Persönlichkeiten der kommunistischen Partei getötet wurden.

Gacco und Bonzetti umgebracht

Aber noch in der Todeszelle

Neunorf. Das Untersuchungskomitee für die Nachprüfung des Falles Gacco und Bonzetti begann gestern mit der Vernehmung der Zeugen, deren Aussagen die Freilassung der beiden, an dem er den Mord angeblich begangen habe, sich mit den Zeugen in Boston befand. Diese Zeugenauflage hat großes Aufsehen erregt und dürfte wahrscheinlich nicht wenig zur Begnadigung der Angeklagten beitragen.

Unwetterkatastrophe in der Wlax

Neuenburg, 17. Juli.

Ueber Neuenburg und Umgebung ging ein schweres Gewitter nieder, das sich mit wolkensbruchartigem Regen entlud. Die Wasserfluten überfluteten Teiche, rissen zum Teil Dämme mit fort. An den Feldwegen wurden ganze Gräben ausgetrieben, und an Hängen wurden Felder mitgenommen. Der Deich Bach und das ganze Tal der Schwarzach ist durch das Hochwasser der Schwarzach von Neuenburg v. W. bis Schwarzach vier Kilometer und darüber hinaus vollständig überschwemmt und gleich einem einzigen großen See.

Schwere Gewitter über Neunorf

Neunorf, 17. Juli

Ueber Neunorf entlud sich gestern in den Abendstunden ein juchendes Gewitter, das von einem Wolkenbruch begleitet war. Der gesamte Verkehr wurde durch das Unwetter lahmgelegt. Bisher werden 6 Tote gemeldet.



18. Juli 1925: Todesartikelle gegen 7 kommunistische Führer (Gernot, Katrandjufki und Gen.) durch den Militärstaatshof in Sofia...

Das Fest der Arbeit

Am einen vom Wetter begünstigten Verlauf. Mehrere zehntausend Menschen hatten sich an beiden Ufern versammelt, um die Darbietungen gut beobachten zu können...

Alle Kinder sehen still, wenn kein Vater beim es will!

Es prangte und leuchtete es vom Himmel der Stadt, in der eine wunderschöne Regentropfen glitzert...

Wie es auch sei: Die Arbeiterposten haben sich alle Mühe gegeben, um die Kraft ihrer Bewegung zu zeigen...

Über hat man an diesem Abend der Abkühlung der Wiener Arbeiter... hat man die heilvolles Empörung der Gewerkschafts...

Anmeldung der in Dresden aufgenommenen Kinder aus dem Umweltergebiet

Bedürftende Menschen, zu tatsächlicher Hilfe schnell entschlossen, haben die von freiwilligen Helfern aus dem Umweltergebiet nach Dresden gebrachten Kinder in liebevoller Pflege genommen.

Der Biochemische Verein Volksgeundheit hielt am Mittwoch eine gutbesuchte Versammlung im Dresdener Volkshaus...

Minderbemitteltenerschaft und Hinterbliebenenfürsorge

Im Reichsarbeitsblatt Nr. 19 wird angerufen anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten, eine Hinterbliebenenfürsorge zu veranlassen...

Die gesamte Arbeiterbevölkerung des Reichs hat ein Recht auf eine Hinterbliebenenfürsorge. Die Arbeiterpartei hat sich für die Forderung der Hinterbliebenenfürsorge eingesetzt...

Bei diesen menschenwürdigen Sachen das Mitgefühl mit diesen Kreisen? Sehen wir uns das Knappschaftsgesetz an, was für einen Abbau hat man bei den Knappschaftsrentnern...

Die gesamte Arbeiterbevölkerung des Reichs hat ein Recht auf eine Hinterbliebenenfürsorge. Die Arbeiterpartei hat sich für die Forderung der Hinterbliebenenfürsorge eingesetzt...

Die gesamte Arbeiterbevölkerung des Reichs hat ein Recht auf eine Hinterbliebenenfürsorge. Die Arbeiterpartei hat sich für die Forderung der Hinterbliebenenfürsorge eingesetzt...

Harmlose Menschen, zu tatsächlicher Hilfe schnell entschlossen, haben die von freiwilligen Helfern aus dem Umweltergebiet nach Dresden gebrachten Kinder in liebevoller Pflege genommen.

Harmlose Menschen, zu tatsächlicher Hilfe schnell entschlossen, haben die von freiwilligen Helfern aus dem Umweltergebiet nach Dresden gebrachten Kinder in liebevoller Pflege genommen.

Tendenzfunk

Jede Gesellschaft hat ihre Kultur. Die Kultur der modernen kapitalistischen Gesellschaft ist ein Spiegel ihrer inneren unerbittlichen Zerfalls...

Rundfunk

16.30-17.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 17.30-18 Uhr: Vorträge aus den Neuensteinsungen auf dem Büchermarkt...

Roter Rummel am Sonnabend, den 23. Juli, 19.30 Uhr, in der Reichskrone Dresden-N., Bischolsweg. Alles geht hin!

Vertical text on the right edge of the page, containing various notices and small advertisements.

ArbeiterSport

Fußballerfolge vom 17. Juli 1927

Reben 1—DVB 15 1:1. Flottes, temperamentvolles Spiel. 1. nur mit 10 Mann, halten das Spiel jederzeit offen. 2. nur die unnötige Härte der zweiten Halbzeit. Schiedsrichter war zu lau.

Eintracht—Cotta 4:3. E. konnte gleich 2 Tore vorlegen. Cotta technisch besser, gleich E. durch Eifer aus. Wegen einer halben Stunde vor Schluss abgebrochen.

Reben—Hamburg 5:1. Wegen des Festes der Arbeit war Spiel wenig belebt. Es war auch kein Fehler, denn die Mannschaften zeigten wenig. Das größte Leiden der Gäste war die mangelhafte Ballbehandlung und das schlechte Fußballspiel. In der Hinterrückwehr sehr unklar. Den ersten Treffer erzielte R., und mit dem Halbzeitpfiff gleich Hamburg. Im letzten Drittel brachte R. mehr auf Tempo und konnte noch 4 Treffer erzielen.

DVB 15—02 2:1. Flottes Spiel. 02 geht durch Eismeer durch. D. kann bis Halbzeit ausweichen und sogar noch nach Wiederanstich abgepfiffen.

Schlo—Reichenhalden 2:5 (1:2). Mit Beginn des Spieles schloß ein. R. fand sich gleich mit dem Faden und hatte die Führung ab. Ein Eismeer geschaffte Schloß die Führung. Nach dem Spiel ist R. aus und kann auch noch vorlegen. In der zweiten Halbzeit waren trotz der Herausstellung zweier Spieler R. diese überlegen; sie schloßen mit 8 Mann ihr fünftes Tor. Im allgemeinen enttäuschend der Vereinsführer. Er ist im parteiisch.

1855—Wismuth-Leipa 8:2. Leipa enttäuscht stark. Der Sieg war verdient.

Cottabrunn 1—Dresden 1:2:3. Cottabrunn 1—Weißig 1 5:1. Weißig lieferte ein plan- und festes Spiel. Der Sieg der sehr eifrigen Cottabrunner in dieser Hinsicht war verdient.

Coswig 1—Weißig 1 3:3. Coswig in Kombination war überlegen. Schiedsrichter. Ein Sieg wäre verdient gewesen.

Wieder Mannschaften. Köhlschreiber 1—02 2 3:2. Köhlschreiber 2—Colleda 2 5:0. Köhlschreiber 3—Colleda 3 4:1. Köhlschreiber 4—Colleda 4 3:0. Köhlschreiber 5—Colleda 5 3:0. Köhlschreiber 6—Colleda 6 3:0. Köhlschreiber 7—Colleda 7 3:0. Köhlschreiber 8—Colleda 8 3:0. Köhlschreiber 9—Colleda 9 3:0. Köhlschreiber 10—Colleda 10 3:0.

Jugendmannschaften. Köhlschreiber 1—DVB 15 1 6:1. Cotta 1—Reben 1 7:0. Cotta—Kohlschreiber 1 3:1. Köhlschreiber 2—Reben 2 1:2. Köhlschreiber 3—Hamburg 1 0:1. Köhlschreiber 4—Cottabrunn 1 1:0. Coswig 1—Schneeberg 1 5:0.

Schülermannschaften. Köhlschreiber—Wismuth 4:1. abgebrochen. Köhlschreiber 10:0. Köhlschreiber—Süd, Süd nicht angefahren.

Männermannschaft. Kleinnaundorf—Kohlschreiber 0:8.

Am 17. Juli wurden folgende Spiele am Sonntag den 23. und 24. Juli in der Kampfbahn und in Heidenau zwei Städte gespielt:

Dresden und Berlin

Die Berliner leisteten gegen die Wiener vor noch nicht so langer Zeit großen Widerstand und verloren nur recht knapp. Es ist also anzunehmen, daß sich die Spielstärke der Mannschaften dort wesentlich gehoben hat. Dresden stellte für jedes Spiel eine andere Mannschaft. Für das Sonntagspiel in der Kampfbahn spielen:

Schelte (02)
 Fleischer (Polisch) Kiele (DVB)
 Jähnel (02) Lindner (DVB) Hartmann (DVB)
 Eintracht (02) Walter Richter Selchow Steinbed (Polisch)
 Erlah: Kurzer (Pieschen), Grabs (Polisch).

Die Spieler melden sich am Sonntag 18.30 Uhr beim Gesellenklub in den Ankleräumen der Kampfbahn. Pässe sind unbedingt mitzubringen.

Der Sonntag sieht folgende Mannschaften im Felde:

Otto (Deuben)

Mühle (Pirna) Gatz (Pirna)
 Wöhe (Zschach) Herrmann (Eintracht) Peters (Zschach)
 Philipp Klahre Kaiser Wolf Höhne
 (Helios) (Pirna) (Zschach) (Heidenau)
 Erlah: Köhler (Pirna), Becker (Heidenau).

Zum Spiel in Heidenau melden sich die Spieler 14.30 Uhr im Stadion Heidenau beim Gesellenklub. Pässe nicht vergessen.

Verkaufskarten für diese Spiele sind von den Vereinen in der Geschäftsstelle anzufordern.

Werbekomitee der Arbeitsgemeinschaft Dresden-Ost.

Am 24. Juli werden alle Kultur- und Sportvereine der Arbeitsgemeinschaft Dresden-Ost demonstrieren. Ein Festzug, der sich auf dem Fürstentum 12.30 Uhr stellt, wird sich durch den Central-Striesen bewegen. Die Gewerkschaften sowie KFD und SPD haben ihre Unterstützung zugesichert. Auf dem Stadion Ost werden alle Vereine der Arbeitsgemeinschaft sich an den Aufmärschen beteiligen. Besonders hervorzuheben ist das Schachturnier mit lebenden Figuren des Arbeiterschachvereins. Der Tischtennis im Kaffball, Striesen, sowie der Bundesmeister DVB 1910 (Fußball) werden guten Sport zeigen. Der DVB hat der Spielstätte Bezirksmeister des 6. Bezirks, Wilm, versprochen, der es verspricht, den DVBern den Sieg schwer zu machen. Die Kinder werden bei Eintreten der Dunkelheit mit einem Festzug dem Fest einen würdigen Abschluß geben.

Prachtfeuerwerke
 und einzelne Feuerwerkskörper
 groß und klein, in größter Auswahl
 Bonfire (Schellack) rot u. weiß 1.20
 Wackelsackeln, 2 1/2, 3 1/2, 5, 60 und 90 3
 Illuminationslampen (Tale) 7 4
 Lampenmacher
 große Zylinderflammen 4 2.50
 Magnesiumtackeln 75 3
 liefert und brennt ab
Drogenhaus Franz Schaal
 DRESDEN-A., Annenstraße 21
 und Altonstraße 11 Ruf 21065

Einträger und Kübelmacher
 für sofort gesucht. Unterkunft vorhanden. Heidemühler Glas-Hüttenwerke, GmbH. Heidemühl, Kreis Spremberg, N.-L.

Abonniert die Arbeiterstimme!

Beste Linker für Vereine. Sportler und Arbeiter. Jeden Dienstag Schlachtfest. Neue Bewirtung!

Der Eintrittspreis, der 30 Pf. beträgt, wird es jedem Arbeitssachen ermöglichen, an einer proletarischen Veranstaltung teilzunehmen. Für Kinder ist der Eintritt frei. Die Striesener Arbeiterkraft wird den Bürgerlichen zeigen, daß mit vereinten Kräften Großes zu leisten ist.

Flauenhofer Grund u. Umg. Bericht der sportlichen Wettkämpfe von der Turnhallen- und Sportplatzweibe des Turn- und Sportvereins Flauenhof. Große Weichstaffel (8000 Meter): 1. Weierwitz 24 Min 32 Sek.; 2. Deuben 24 Min 29 Sek. Sportliche Wettkämpfe. Bericht Mitglieder: 1. Weisbach, Paul, Cömannsdorf, 315 Punkte; 2. Ullmann, Richard, Cömannsdorf, 290 Punkte. Dreikampf, Jugend, 18 bis 18 Jahre: 1. Gommlich, Erich, Weierwitz, 253 Punkte; 2. Albrich, Hans, Cömannsdorf, 233 Punkte. Dreikampf, Jugend, 14 bis 16 Jahre: 1. Wilschke, Hans, Gorbis, 181 Punkte; 2. Horn, Alfred, Cömannsdorf, 180 Punkte. Dreikampf, Sportlerinnen: 1. Herta, Ella, Janderode, 229 Punkte; 2. Köhler, Gertrud, Köhlschreiber 189 Punkte. Einzelpfand, Mitglieder, Schleuderball: 1. Weisbach, Paul, Cömannsdorf, 43.05 Meter; 2. Ullmann, Richard, Cömannsdorf, 38.70 Meter. Distanz: 1. Weisbach, Paul, Cömannsdorf, 28.68 Meter; 2. Ullmann, Richard, Cömannsdorf, 27.85 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. Weisbach, Paul, Cömannsdorf, 12.2; 2. Ullmann, Richard, Cömannsdorf, 12.2. Einzelpfand, Jugend, Schleuderball: 1. Aweersch, Willy, Birtal, 39.43 Meter; 2. Kunze, Woldemar, 37.35 Meter. Distanz: 1. Erhart, Braunsdorf, 27.79 Meter; 2. Jenker, Sural, 27.30 Meter. 100-Meter-Lauf, Reinhold, Wilsdorf, 13.9. 500-Meter-Lauf, Mitglieder: 1. Kuntz, Willy, Weierwitz, 2:28.8 Min.; 2. Wurzler, Günter, 9:43.1 Min. 1500-Meter-Lauf, Jugend: 1. Müller, Kurt, Weierwitz, 4:30.6 Min.; 2. Scherzow, Günter, 4:38. Min. 4x100-Meter-Staffel, Mitglieder: 1. Cömannsdorf 49 Sek.; 2. Cömannsdorf 1:41; Weierwitz 2-Weisbach 3-Horn 2:2; Weierwitz 1. Jhd.-Birtal 1. Jhd. 3:3; Weierwitz 1. Jhd.-Weierwitz 2. Jhd. 3:2; Weierwitz 1. Jhd.-Schüler Köhlschreiber 3:2. Fußball: Birtal 1-Günter 1 3:1; Freital-Bach 1. Jhd.-Dresden-Reichenhalden 1. Jhd. 3:1.

Arbeiter-Radiosport-Bund Solidarität, Gau 14 und 15 (Sachsen). Aufforderung zur Teilnahme an der Landesausfahrt nach Meißen. Die schon in der Vergangenheit von beiden Gauen mit großem Erfolg durchgeführten Landesausfahrten der Bundesmitglieder in Sachsen haben nach langer Pause mit der Fahrt nach Döbeln am 9. August 1927 ihre Fortsetzung gefunden. Fast 8000 Radler und Radlerinnen waren an diesem Tage in Döbeln eingetroffen, um für den Arbeiter-Radiosport und seinen Bund zu werben. Unsere diesjährige Landesausfahrt am 30. und 31. Juli führt uns in die altberühmte und durch keine Sommermonat für weltberühmte Elbschloß Meißen. Das Programm wird am 30. Juli mit einem großen Kammers in der Getzpelburg eingeleitet. Am 31. Juli 6 Uhr Straßenrennen um die Landesmeisterschaft auf der Straße Meißen-Cottbus-Weiden (10 Km.) 10.30 Uhr Stellen zum Rufen. Gau 14 stellt Weierwitz, Jugend Schönebeck (links der Elbe). Gau 15 stellt Heidenau, Jugend Heidenau (rechts der Elbe). Abfahrt Punkt 11 Uhr. Koronauslösung an der Ziegelwiege Anstehend über Aufmarschreihen der Saalmannschaften des 1. Bezirks Gau 15, Anreden, Radrennbahnspiele und Jugendspiele. Ab 17 Uhr in der Weierwitz Feiern, Feiern und Konfettiregen, 2er Radrennen (Landesmeister), Heimtrainer-Rennen und 2er Radrennen zwischen dem Bundesmeister (Gau 15) und dem Gaumeister des Gaus 14. Vor und nach den sportlichen Aufmärschen Tanz. Die Obkleide der Radfahrer sind kenntlich durch weiße Armbänder mit schwarzem Aufdruck der betreffenden Ausschüsse. Das Festabschließen ist eine braune Porzellanmedaille. Allen Ortsgruppenleitern beider Gauen ist schon vor einigen Wochen ein gedrucktes Rundschreiben der Gau-Sport-

leitung des Gaus 15 zugefandt worden, welches über alle Punkte der Veranstaltung Aufschluß gibt. Es haben die Pflicht, den Inhalt ihren Gruppen bekanntzugeben. Bundesmitglieder: Die Landesausfahrt nach Meißen ist Bundes-Werbetag und soll eine wichtige Kundendemonstration für unseren Bund und seinen Radiosport werden, deshalb rüftet a l l e zur Fahrt nach Meißen! Deus.

Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden. Mit- und Friedrichstadt: 21. 7. Abendwanderung Gebetsgrund, Gaustrich, 19 Uhr Dorfflag Weid, Linie 19. A.; Bergmann. — Johannstadt: 21. 7. Abendwanderung in die Kirchen, 19 Uhr Stübelallee, Ecke Fürstentum. — Striesen: 21. 7. Abendwanderung Köhlschreiber, 19 Uhr Schillerplatz — Köhlschreiber: 21. 7. Abendwanderung nach der Schöne, 19.30 Uhr Gajthel Köhlschreiber. — Cotta und Umg.: 21. 7. Abendwanderung mit Spielen, 19 Uhr Arbeiterheim Köhlschreiber, 21. 7. Abendwanderung nach dem Keller, Instrumente mitbringen, 20 Uhr 02. — Winterportkletter: 22. 7. Bergkletter im Volkshaus 8 Uhr. — Photoaktion: 22. 7. Arbeitsabend. — Jugendabteilung: 19. 7. Soziales und das neue Recht Sachsens. Gen. Relig. — Flauenhofer Grund: 20. 7. Vortrag im Freien. Gen. Siegh. Rede mitbringen, 19.30 Uhr Markt Volkshaus, Freitaler Kale. — Jugendabteilung: 19. 7. Tanz unter der Linde, 19.30 Uhr Porzellanfabrik. — Volkshaus: 19. 7. Abendwanderung 20 Uhr Weisbach Köhlschreiber. — Friesen-Coffeohaus: 20. 7. Was ihr wollt. — Forst- und Umg.: 19. 7. Unterhaltungsabend. Leiter S. Marx.

Freie Turnerschaft Radig, Turnplatzradig. Alle Jugendlichen werden zu der am Montag den 18. Juli stattfindenden Jugendversammlung eingeladen. Beginn 19.30 Uhr auf dem Sportplatz. — Mittwoch den 20. Juli Turnplatzversammlung. Beginn 19.30 Uhr in der Paulsdörfer.

Sport- und Kulturklub Dresden-Verden. Montag den 13. Juli, 19.30 Uhr, im Jugendheim Sitzung. Alle Vereinsmitglieder sind zu erscheinen.

Turn- und Sportverein Freital-Janderode. 40jähriges Jubiläum Sonnabend den 23. Juli Kommerz, Sonntag den 24. Juli sportliche Veranstaltungen.

Verein für volkst. Wassersport. Montag 20 Uhr: Jugendausführung Gelschütz. Alle Abteilungen müssen pünktlich vertreten sein. Wichtige Tagesordnung.

Arbeiter-Mandolinisten, Bezirk Dresden. Wie bereits bekannt findet die Stadionweihe erst am 21. August statt; da das Stadion in Heidenau durch das Anwerter beschädigt wurde, fällt auch den 21. August daher frei!

Arbeiter-Reglerbund, Ortsgruppe Dresden. Am Sonntag fand das Städtefest Dresden-Weisbach statt. Die Dresdner Sportgenossen waren im Sport den Weisbachern ein großes Stück voraus und gewannen überlegen. Die erste Mannschaft gewann mit 56,8 Punkten, die zweite mit 22,2 Punkten. Sportgenossen Köhlschreiber für seine höchste Leistung mit 184,4 Punkten im Bund ein Art Gold!

Berfammlungsstalerder

Kommunistische Partei
 Montag den 18. Juli:
 Reichenhalden, 19 Uhr wichtige Gemeindevorstandssitzung im Rathaus.
Jung-Partialis-Bund
 Dienstag den 19. Juli:
 Groß-Dresden, Helfer- und Leiterführung 19 Uhr im Bureau.
Roter Frontkämpferbund
 Achtung! Kaffe! Alle Abteilungen und Ortsgruppen müssen bis mit 28. Juli abgerechnet haben.

Günstiges Angebot!

GEG

Frische large Matjes Pfund 40 Pf.

Deutsche Frühheringe Pfund 40 Pf.

Neue Kartoffeln (Italiener und Magdeburger) Pfund 10 Pf.

Konsumverein

Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden
 Einschreibgebühr 50 Pf.

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

Dresdener Fischhallen
Webergasse 17, Ecke Quergasse, vom Altmarkt aus linke Seite
Musik-Haus Otto Friebe
Edel-Haus
Zigarrenhaus Herbert Richter
E. F. Seidel, Kleine Plouensche Gasse 32
Erich Wünschmann
Spezialgeschäft für Wander-, Kletter- und Wintersport
Heinr. Fuhrmann, Neumarkt 11

DRESDEN-ALTSTADT
Uhren Gold- und Silberwaren
Gustav Smy
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Fleisch- und Wurstwaren
Zigarrenhaus Kohl
Zoolog. und Zierfisch-Handlung
Drogerie Franz Schaal

Leder - Schuhwarenbedarfsartikel
Richard Schädel, Ammonstraße 31
Arbeiter
Friseur Gustav Stürmer
Jos. Günther Musikalien-Handlung
Optiker Georg Jacobi
E. Gey, Lederhandlung

„NÄFA“-Fahrräder
Bruno Clauß, Schokoladen-Fabrik

Trinkt nur das köstliche
Waldschlößchen-Bier

Friedrichstädter Warenhaus
Wettinerstraße 63
Billigste Einkaufsquelle für Jedermann

Schmelzer Fahrräder
Ernst Venus
Sammier's Schenke
Trikotagen und Wäsche
Fahrrad-Handlung

Wilhelm Bär Nachfg.
Photo-Apparate / Radio
Alex Jentsch
Großwäscherei
Kolonialwaren
Johannstädter Farbenhaus
Restaurant „Zum schweren Geschütz“
Restaurant Frommhold

Gloria-Palast
Adler-Drogerie
Fleischerei Max Kunze
Drogerie A. Taube
Hauswirtschaftliche Waren
Brot, Weiß- und Feinbäckerei
Etio Dente
Kolonialwaren
Seifen-Spritzgeschäfte

Drogerie F. Dietrich
Carl Bergmann
Textilwaren
Friedrichstädter Fahrradbetrieb
Brandenburger Hof
H. Arwette
Woll- u. Weißwarengeschäft

Bernhard Fischer
Max Mädcher
Bäcker
Otto Schöbel
Franz Pabsch
Rich. Renner
Oswin Richter
August Schneider
M. Domschke
F. Czabania
Helene Dieke
Ernst Lotze
Ernst Felle
EMIL CARL

Drogerie am Kronprinzenplatz
Erbtöner Materialen
ADLER-DROGERIE
Kössler's Kaffeegeschäft

Schokoladen u. Süßwaren
ZIGARREN-SCHNEIDER
Kolonialwaren, Feinkost, Konserven
Möbel
SCHUH-KRELL

Brot, Weiß- u. Feinbäckerei
TARAKWARENHAUS
Schuhwarenlager
Bäckerei und Konditorei
Möbel

Friedrichstädter Manufaktur- und Wollwarenhaus
Ernst Kühne
Friedr. Fleiß

Ernst Lotze
Ernst Felle
EMIL CARL

Kontakthaus
Rudolf Lederer

Fleischerei
Fleischerei
Modchhaus Karl Schulze
Gasthof Radeberg-Loitzdorf

Möbel
Möbel
Möbelhaus u. Werkstätte

Richard Barsch
Wald- und Blättchen
Holz- und Kohlenhandlung
M. Hänel

Drogen, Farben / Wilh. Heymer
Schuhhaus Kujou
Otto Maudsch
Bettfedern, Bettfederreinigung

DRESDEN-NEUSTADT

Max Blachstein
Alaunsstraße 1
am Albertplatz

Metropol-Theater
Waldmühlstraße 5
Dienstags u. Freitags
wechselndes Programm

Muri Lehmann
Frisier- u. Friseur-Handlung
Oberhausener
Wäsche- und
Abend-Moden

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

Kaufhaus Julius Caspar
Dresden-Neustadt, Hechtstraße 14
Nur Qualitätswaren — Große Auswahl
Äußerste Preise

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

DRESDEN-PIESCHEN

Kolonialwaren Lebensmittel
R. Grundherr
Rehefelder Str. 5

Optiker Winkler
Leipziger Str. 22
Kassentferant

Decken Sie Ihren Bedarf an Tabakwaren beim Tabakfachmann im Pavillon am Sportplatz & Dresden-Neustadt-Leipziger Straße
Oskar Schneider
29111

Kolonialwaren
A. Großmann
Mollkestraße 46

Kolonialwaren Fleisch- und Wurstwaren
Bruno Frenzel
Torgauer Str. 34
Tel. Dienstags 29119

Ida, vorerst. Reinig
Produktengeschäft
Rehefelder Str. 84

Bäckerei Otto Marx
Oschatzer Str. 30

Zwiebad-Heuther
Torgauer Str. 29

Fahrräder
Hans Weigelt
Leipziger Str. 54
Reparatur-Werkstatt

I. Solinger Stahlwaren
sowie alle anderen Schleifarbeiten
OTTO KOCH
Leipziger Straße 78
Vorsänger 29117
7% Rabatt

Pleschener Vereinshaus
Jak. Th. Holmann
Mohnstr. 1, Ecke Torgauer Str.
Verkehrslokal der Partei u. des RP 3

Trilogies-Maschinen, Strumpf- und Kurzwaren
M. GÖTER, Leipziger Straße 45

H. Langer, Torgauer Straße 50
Herrn- u. Knabenkonfektion, Schuhwaren

Butter, Eier, Mähe, Milch
Schneiders Nachf., W. Mollkestraße
Oschatzer Straße 21

Walter Kröber, Rüstmeister
Leipziger Straße 86 und 87
Bekleidungs, Hüte, Mägen, Herrenartikel

Schuhwarenhaus Hermann Noack
Leipziger Straße 88
Meß- und Reparaturwerkstatt

Milchener Lad- u. Farbensentrale
Leipziger Straße 170 (Golfplatz) Jüttem
Farben / Lacke / Pinsel

Hauschl. Fleisch- u. Wurstwaren
Paul Göttsch, Fleischmeister
Bürgerstraße 44

Paul Härtel, Oschatzer Str. 25
Lederhandlung
Schuhmacherbedarfartikel

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren mit Motorbetrieb. Eigene Kälteanlage im Haus
Curt Hofmann, Fleischmeister
Ferial 50132 Torgauer Straße 24

Kolonialwaren, Spirituosen
Briedbach Nachf., Inh. Ernst Habekuß
Leipziger Straße 191 — 4 Prozent Rabatt

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Albert Soudhaus
Mollkestraße 31

Emil Martin
Mollkestraße 1 & 7

KÖTZSCHENBRODA

„Braustübel“
Bahnhöf. Beliebte Einkehrsstätte

CARL PITTUIS, Bahnhofstraße 11
Buch-, Papier-, Leder- und Spielwarenhandlung

L. Bösch Nachf., Vorwerkstraße 9
Lebensmittelhaus
Erstklassig! Preiswert!

Paul Naumann
Papier- und Schulbuchhandlung
Gartenstr. 18, gegenüber der Schule. Fernr. 846

Haarformer Großhans
Damen- u. Herrenhaarsalon. Meißner Str. 41

Kurbelstickerie und Plissépresserie
Helene Jaschke, Dresden-A., Stelzner 6, Erd.

Fritz Neugebauer Nachf., Lange Str. 3
Frisiererei Schuhwaren aller Art

R. SCHREYER, Meißner Straße 48
Uhren — Reparaturen

M. Müller, Gartenstraße 10a
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren / 5% Rabatt
Anfertigung von Kleidern u. Wäsche

Wasch- und Pißtanstalt
Ernst Böhm, Kötzscher Str. 3 / Telefon 970

Paul Lindner Grad-
stieg 1
Herrenmaßschneiderei

O. Seltz, Gradstieg 1a (nahe der Schule)
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Arbeiteranzüge / 5% Rabatt

P. Förster, Gradstieg 1b, Spezialhandlung
Leipziger Holzteller und Dänischer Tafelbutter

R. Weigert, Vorwerkstr. 19 / Ueg. 1883
Sollner Stahlwaren, Schleiferei und Reparatur

Max Chmel, Ottostraße 1
Buchbinderei und Papierhandlung

W. Gräbel, Hauptstraße 48
Futtermittel, Getreide, Samen
Holz und Kohlen / Tel. 380

E. Kentsch
Obst, Gemüse. Hechtstr. 18

Restaurant „Eiblorenz“
Verkehrslokal der organisierten Arbeiter
20. Wiederandert, Rajenstraße 19

Schubert & Sadise
Flaschen und Syphon-Biere
Försterstr. 13. Telefon 50135

„Kronen“
Gr. Dampf-, Bohren- u. chem. Wäscherei
Ottmeyer, Simon & Co.
Börstereistraße 13. Tel. 51916

Zürberei, Gardinenbänder, Tapeten
Pflanze, Reinigen u. Bügeln der gefärbt.
Herren- und Damen-Garbtobe

DRESDEN-NEUSTADT

Max Blachstein
Alaunsstraße 1
am Albertplatz

Metropol-Theater
Waldmühlstraße 5
Dienstags u. Freitags
wechselndes Programm

Muri Lehmann
Frisier- u. Friseur-Handlung
Oberhausener
Wäsche- und
Abend-Moden

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

DRESDEN-PIESCHEN

Lebensmittelhaus
WILLI STARKE
Leipziger Platz — 6 Prozent Rabatt

Spezial-Bäckerei
Otto Borgmann
Mollkestr. 53

Damen- u. Herren- u. Kinder- u. Mädchen-Moden
Ernst Schäfer
Rehefelder Straße 72. empfiehlt sich zu Lieferungen für Vereinsfestlichkeiten

Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt, Torgauer Straße 18
Paraphern, Verkleben, Farben, Photo-Artikel

Eisenwaren, Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
Gehr, Sireubel, Konkordienstraße 52

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Motorbetrieb
Paul Nicolaid, Konkordienstraße 27

Gustav Hasse, Bürgerstraße 39
Frisier- u. Friseur-Handlung
Kolonialwaren, Konserven
6 Prozent Rabatt

Schuhwarenhaus Joseph Kleine
Konkordienstr. 52, Ecke Torgauer Str.

Holz, Kohlen, Briketts
Hermann Schubert
Allianzplan 4

Alfred Biener, Leipziger Str. 10
Zigarrenfabrik
Direkter Verkauf an Verbraucher

Damen- u. Herren- u. Kinder- u. Mädchen-Moden
Ernst Schäfer
Rehefelder Straße 72. empfiehlt sich zu Lieferungen für Vereinsfestlichkeiten

Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt, Torgauer Straße 18
Paraphern, Verkleben, Farben, Photo-Artikel

Spezial-Bäckerei
Otto Borgmann
Mollkestr. 53

Damen- u. Herren- u. Kinder- u. Mädchen-Moden
Ernst Schäfer
Rehefelder Straße 72. empfiehlt sich zu Lieferungen für Vereinsfestlichkeiten

Hirsch-Drogerie
Arno Oppelt, Torgauer Straße 18
Paraphern, Verkleben, Farben, Photo-Artikel

Eisenwaren, Werkzeuge
Haus- und Küchengeräte
Gehr, Sireubel, Konkordienstraße 52

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Motorbetrieb
Paul Nicolaid, Konkordienstraße 27

Gustav Hasse, Bürgerstraße 39
Frisier- u. Friseur-Handlung
Kolonialwaren, Konserven
6 Prozent Rabatt

Schuhwarenhaus Joseph Kleine
Konkordienstr. 52, Ecke Torgauer Str.

Holz, Kohlen, Briketts
Hermann Schubert
Allianzplan 4

Alfred Biener, Leipziger Str. 10
Zigarrenfabrik
Direkter Verkauf an Verbraucher

DRESDEN-NEUSTADT

Max Blachstein
Alaunsstraße 1
am Albertplatz

Metropol-Theater
Waldmühlstraße 5
Dienstags u. Freitags
wechselndes Programm

Muri Lehmann
Frisier- u. Friseur-Handlung
Oberhausener
Wäsche- und
Abend-Moden

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
Oppelstraße 31

OTTO SCHWELGER
Hechtstraße 74

ARNO EINERT
Hechtstraße 8

Johann Tharank
Windmühlstraße 4b
Schuhwaren und
Reparaturen